



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Gemeinderatsfraktion Langenau

Haushaltsrede der SPD Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Salemi, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Heider;

Zunächst vielen Dank an meine Vorrednerin und meine Vorredner, sie haben erwartungsgemäß und teilweise überdeutlich dargestellt, dass wir in herausfordernden Zeiten leben. Ich bin zuversichtlich und habe große Hoffnung, dass wir die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft meistern können. Wir können sie meistern, wenn wir uns zusammenreißen, und nicht auseinanderdividieren. Wenn wir lösungsorientiert an den Themen arbeiten und nicht alles und jeden problematisieren.

In allen meinen Haushaltsreden in den letzten Jahren begann ich mit den Gedanken als Kommunalpolitiker zu den Themen der großen Politik und der Instabilität der Welt. Daran hat sich nichts geändert. Auch in meiner heute letzten Haushaltsrede möchte ich darauf eingehen.

Der brutale und völkerrechtswidrige Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine hat in Deutschland und Europa zu einer Zeitenwende geführt und erschien uns im vergangenen Jahr unvorstellbar. Der zerstörerische Angriff der Hamas auf Israel voll Gräueltaten und Hass und damit verbunden die Offensive Israels in Gaza auch gegen die Zivilbevölkerung, übersteigt dies noch deutlich. Ich bin in einer Zeit aufgewachsen wo es hieß: „Nie wieder“ Antisemitismus in Deutschland, „Nie wieder Krieg“, „Nie wieder“ Fremdenfeindlichkeit. Jetzt müssen wir erleben, wie Antisemitismus in unserem Land, und auch in Europa wie z. B. in Frankreich, wieder vorhanden ist. Menschen jüdischen Glaubens müssen diesen verstecken sowie auch die Symbole wie Kippa und Davidstern, und leben erneut in Angst inmitten unseres Landes. Antisemitismus muss bekämpft werden, egal aus welcher Richtung er kommt. Ob von rechts, von links, von Muslimen oder Christen. Von ganz rechts wird jetzt versucht damit Stimmung gegen Muslime zu machen. Es darf Antisemitismus nicht allein Menschen mit Migrationshintergrund zugeschrieben werden, das konnten wir am Beispiel von Herrn Aiwanger deutlich sehen.

Wir dürfen auch nicht Angehörige anderer Religionen und Herkunft unter Generalverdacht stellen, wir müssen genau hinsehen und dies auch in unserer deutschen Gesellschaft. Politische Bildung ist eine wichtige Voraussetzung um zu differenzieren und zu verstehen, diese muss in unseren Schulen, aber auch in den Bildungsangeboten für Erwachsene wieder gestärkt werden. Vor allen Dingen erfordert diese schwierige Zeit mit all ihren Herausforderungen von uns allen MUT. Den MUT antisemitischen Aussagen oder gar Demonstrationen zu widersprechen, dagegenzuhalten aber auch grundsätzliche Fremdenfeindlichkeit nicht zuzulassen. Antiisraelische Demonstrationen dürfen in Deutschland nicht stattfinden, da muss der Rechtsstaat mit allen Mitteln eingreifen. Wir



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Gemeinderatsfraktion Langenau

brauchen auch den MUT um die große Anzahl der Flüchtlinge zu begrenzen. Allerdings dürfen wir bei allen Problemen nicht vergessen: „Asyl ist ein Menschenrecht!“

Die Bedingungen in den Herkunftsländern müssen verbessert werden, die Menschen sollen dort eine Perspektive haben. Wir haben allerdings nicht den Einfluss in diesen Ländern politische oder religiöse Verfolgung auszuschließen. Wir sehen auch an der großen Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine, dass der von Putin ausgelöste Krieg die Menschen zur Flucht bewegt. Die Verfahren müssen schneller werden, Menschen die kein Bleiberecht haben müssen das Land zeitnah wieder verlassen. Es ist eine Frage der Haltung schnelle Entscheidungen herbeizuführen, die natürlich rechtlich Bestand haben müssen. Bei dem akuten Arbeitskräftemangel sollten wir ermöglichen, durch einen Spurwechsel alternative Bleibeperspektiven zu eröffnen. Mitwirkung muss sich lohnen, wer sich anstrengt soll eine Chance bekommen, hier zu bleiben, seinen Lebensunterhalt zu verdienen und sich in unsere Gesellschaft zu integrieren. Personen die zu uns geflüchtet sind sollen auch während der Prüfverfahren arbeiten dürfen und können. „Nichtstun“ ist unbefriedigend und Arbeit verhilft zur Integration, zum Verständnis unserer Kultur und fördert die Deutschkenntnisse durch tägliche Anwendung.

Es sind deshalb auch in Langenau im kommenden Jahr große Herausforderungen zu bewältigen. Wir erkennen auch das Unbehagen das in der Bevölkerung da ist. Wichtig ist, dass die Bürgerschaft das Gefühl hat, dass die Organisation stimmt, dass die Stadtverwaltung gut funktioniert. Meine sehr geehrten Damen und Herren der Verwaltung, die SPD-Fraktion erkennt unter welchem großem Druck die Beschäftigten nach wie vor stehen. Weil wir die Aufgaben und Herausforderungen erkennen, verzichten wir in diesem Jahr auf eine Fülle von Anträgen zum Haushalt. Im kommenden Jahr ist im Juni die Kommunalwahl, der Gemeinderat in seiner jetzigen Zusammensetzung wird noch sechs Monate im Amt sein. Der neu gewählte Gemeinderat hat dann die Aufgabe und Herausforderung unsere Stadt zu stärken und in die Zukunft zu führen.

Es waren anstrengende Jahre. Sowohl die Pandemie, als auch die prognostizierten negativen wirtschaftlichen Auswirkungen konnten wir in Langenau in vernünftigen Bahnen halten. Wir haben die Folgen des Angriffskrieges auf die Ukraine zu spüren bekommen und die notwendigen Hilfesysteme auch in Langenau zur Verfügung gestellt. Mit großer Mehrheit haben wir weitere Zukunftsthemen und eine Neuausrichtung in der Innenstadt angestoßen und aktuell arbeiten wir noch an weiteren großen Infrastrukturprojekten sowie der kommunalen Wärmeplanung. In einer Zeit, in der aus manchen Ecken einfache Lösungen für komplexe Herausforderungen versprochen werden, setzen wir uns als SPD-Fraktion weiterhin für eine verlässliche Politik ein. Wir kümmern uns, sind vor Ort in den Vereinen, Initiativen und bei den Unternehmen. Mit Kompromissen und demokratischen Mehrheiten



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Gemeinderatsfraktion Langenau

engagieren wir uns für die Bürgerschaft von Langenau und bleiben als SPD-Fraktion die zuverlässige Partnerin der Stadtverwaltung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit vielen von euch, mit vielen von Ihnen teilen wir dieselben Ziele. Lasst uns weiterarbeiten an dem verbesserten interfraktionellen Austausch der letzten Jahre und Monate. Lasst uns Kompromisse erarbeiten, die für den größten Teil der Bevölkerung in Langenau und den Teilorten nachvollziehbar und gerecht sind. Lasst uns Lösungen für komplexe Problemstellungen finden, die der harten Realität standhalten. Dafür sind wir in die Kommunalpolitik gegangen, um den Unterschied zu machen und etwas zu verändern.

Um gemeinsam nachhaltige Lösungen zu finden, die nicht nur das nächste Wahlergebnis im Blick haben, sondern auch die langfristige Zukunft unserer Stadt und unserer Region sichern.

Abschließend möchte ich meinen Dank aussprechen, stellvertretend an Herrn Bürgermeister Daniel Salemi, unserem Beigeordneten Herrn Christof Schreijäg und unserem Kämmerer Herrn Uwe Geiße, aber auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung. Die finanzielle Lage der Stadt Langenau ist besorgniserregend, da der aktuelle kommunale Haushalt nur durch Steuererhöhungen und Grundstücksverkäufe ausgeglichen werden kann. Dies stellt eine große Herausforderung dar und könnte Auswirkungen auf die Bürger und das Stadtbild haben. Es ist nun wichtig, Lösungsansätze zu diskutieren, um die finanzielle Stabilität langfristig zu sichern. Die Aufstellung des Haushaltes ist eine immer größere Herausforderung und wie ein riesiges Mosaik. Jede Ausgabe ist ein kleiner Baustein. Zusammen wird das Bild unserer Stadt geformt. Manchmal passt ein Stein nicht so recht. Aber gemeinsam schleifen, feilen oder flexen wir die Teile zurecht, sodass am Ende ein wunderbares Gesamtkunstwerk steht: unsere Stadt Langenau mit den Ortsteilen Albeck, Göttingen und Hörvelsingen.

Ich schließe meine Haushaltsrede mit einem Zitat von Willi Brandt:

„Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer. Darum – besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.“

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wolfgang Faul
Fraktionsvorsitzender